

Carsten Pötter

CauSolyte – Individuelle Komplexdestillate mit Tiefenwirkung

Spiegelung des fehlerhaften Stoffwechsel mit integrierten Korrekturimpulsen Der Schlüssel zur Lösung von vielen (medizinischen) Problemen liegt häufig in den Problemen selbst. Probleme in Lebewesen äußern sich in der Regel durch Symptome, die als der Versuch einer Korrektur von Fehlsteuerung angesehen werden können. Wie diese Korrektur durch gezielte Rückkopplung verstärkt und unterstützt werden kann, wird in diesem Beitrag vermittelt.

Einführung

An ein tiefgreifend wirkendes Therapiekonzept muss die Forderung der Nachhaltigkeit gestellt werden. Im Zentrum der Therapie sollte daher nicht das Verschwinden der Symptome stehen, sondern die Veränderung von wirksamen Knotenpunkten und die Entfernung toxischer Plattformen.

Wenn das Phänomen verschwindet, sich die Struktur aber nicht verändert, zeigt sich der ursprüngliche Prozess über andere Wege erneut.

Die Kulisse ändert sich, das Problem, bzw. die sie verursachende Not bleibt.

Prinzip der Heilung

Heilung ist immer Selbstheilung. Sie muss, wenn sie dauerhaft sein soll, aus sich selbst heraus motiviert sein. Ist ein Organismus nicht in der Lage, seine Störung selbständig zu korrigieren, fehlen ihm Informationen über seinen Istzustand. Diese Informationen sollten ihm in Form von Impulsen zugeführt werden.

Der Organismus muss diese Impulse nicht nur erkennen, sondern auch selbständig umsetzen können.

Fehlt ihm die Möglichkeit der Umsetzung, führt ein Heilmittelimpuls oft zur Verschlimmerung des zugrundeliegenden Prozesses ohne selbst gelöst zu werden. Daher sollten sehr gute Heilmittel folgende Merkmale aufweisen:

- **Präzise Simulation** der Störung

- **Regelanweisung** zur Umsetzung der Impulse
- **Korrekturangebote** zur Veränderung des Störungshintergrundes

Grundlagen der CauSolyt-Komplexe

CauSolyt-Komplexe sind individuelle Komplexdestillate, die entweder aus Kapillarblut, Lymphe oder Urin hergestellt werden (MonoKomplexe) oder je nach Zieldefinition modular erweitert werden (VariaKomplexe).

MonoKomplexe:

Bei diesen Rezepturen wird die jeweilige Körperflüssigkeit mit Natur-Klinoptilolith-Zeolith aufgeschlossen und integral destilliert. Dieser Naturstoff wirkt einerseits als Adsorbens, indem es aufgrund der hohen Kapillarkräfte Schadstoffe und Toxine als geladene Moleküle zu binden vermag und andererseits die Zelle mit Ionen des komplexen Minerals versorgt. (Ionenaustauscher) Der Zeolith vermittelt im Heilmittel die Regelanweisung für entsprechende Stoffwechselprozesse als Information.

VariaKomplexe:

Bei diesen Rezepturen wird der Mono-Komplex mit indikativen Modulen (Destillate biochemisch aktiver Regulatoren) erweitert. Beispiele:

- Asthma
- ADS
- Allergien
- Rheuma
- Diabetes
- Gynäkologische Beschwerden
- Depressionen

CARSTEN PÖTTER



Apotheker Carsten Pötter (Jg. 62) ist Leiter der Land-Apotheke in Twistringen, die sich auf besondere Individualheilmittel spezialisiert hat. Er beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Systemanalogien und Kybernetik und verknüpft lineare naturwissenschaftliche Modelle mit philosophischen Inhalten, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus schult er als Dozent Behandler in der ClusterAnalytik bei Gerold CAS.

- Osteoporose
- Regeneration

Heilmittelprofil

Je nach Informationsquelle werden spezifische Themen des Patienten gespiegelt:

1. CauSolyt-Komplex K (Kapillarblut)

Blut repräsentiert als Generalschlüssel den fehlerhaften und gestörten Stoffwechsel hinsichtlich seiner übergeordneten Regulation. Dieses Werkzeug kann z.B. bei Herz-Kreislaufkrankungen eingesetzt werden. (Im Vergleich zur Eigenblutbehandlung ist der Unterschied in der Regel nicht wirklich groß genug, um eine dauerhafte Veränderung herbeizuführen, da das Blut, wenn auch mit Ozon oder anderen

Substanzen versetzt, in gleicher Weise, nämlich *stofflich* zurückgegeben wird. Die Destillation trennt die Information von der Substanz und ist somit frei von jeglicher Redundanz.)

2. CauSolyt-Komplex L (Lymphe)

Lymphe bietet sich als Basis für rezidivierende Infektgeschehen und chronische Entzündungsprozesse an.

3. CauSolyt-Komplex U (Urin)

Der Harn bietet sich als Quelle bei Ablagerungsprozessen, ernährungsbedingten Erkrankungen („Chronische Wenigtrinker“) und auch sozialen Problemen an.

Die CauSolyt Komplexe spiegeln den somatischen und psychischen Kontext und liefern Korrekturmuster der biologisch aktiven Schlüsselsubstanzen.

Herstellung

Vom Patienten reicht eine geringe Menge an Kapillarblut, bzw. Urin oder Lymphe, die in destilliertem Wasser suspendiert wird (Neutral-Monovette). Dadurch werden bereits während des Transports aufgrund der Osmosekräfte u.a. die Quartärstrukturen der biologisch wirksamen Substanzen (Proteine) in Aminosäureketten (Primärstruktur) zerlegt. Im Labor wird diese Suspension mit Natur-Klinoptilolith-Zeolith aufgeschlossen und nach einer definierten Zeit zweifach destilliert.

Bei VariaKomplexen, bspw. CauSolyt-Komplex K *Regeneration* wird parallel eine Mischung aus Kernbasen, Glutathion, ATP, Ubichinon, auf gleiche Weise vorbereitet.

Beide präparierten Suspensionen werden gemeinsam einer Wasserdampfmazeration unterzogen.

Besonderheit der Destillation (Wasserdampfmazeration)

Im Unterschied zur Erhitzung durch eine externe Heizquelle, bei der es zum ständigen Siedeverzug kommt und die Expansion des Destillationsgutes unkontrolliert abläuft, wird in diesem Fall die Suspension mit gespanntem Was-

serdampf kontrolliert und gleichmäßig zum Sieden erhitzt. Die bei diesem Prozess auftretenden Kräfte vollziehen eine vertikale Kreisbewegung der einzelnen Lösungsmoleküle, wobei die Gravitation die Bewegungsenergie des Dampfes zunächst übersteigt und den „Rückfall“ in den Reaktionsraum verursacht. Erst wenn die kinetische Energie die Gravitationskraft übersteigt, sammelt sich der Dampf im oberen Teil der Destillationsapparatur und kann durch die dort außen angebrachte Wasserkühlung kondensieren. Das auf die jeweilige Endmenge gebrachte Kondensat wird mit Sacchariden und Kochsalz versetzt und mit 15% Ethanol stabilisiert. Kochsalz dient hier als Orientierungsgitter der Raumstruktur und die Saccharide zur Überwindung der Blut-Hirnschranke. (Unpolarehydrophobe Grenze)

Durch die Destillation gehen die Substratmuster als Molekulareindruck in die Wassercluster über, wobei sich die Tetraederwinkel der Wasserstoffbrücken ($\delta=106,4^\circ$) gegenüber einem Idealtetraeder ändern.

Die minimale Winkeländerung entspricht der neuen Information und simuliert dadurch die Anwesenheit der Substrate ohne selbst präsent zu sein.

Insgesamt beruht die Wirksamkeit auf der in den Wasserstrukturen codierten Regelanweisungen, die von jeder Zelle im Organismus gelesen und umgesetzt werden können.

Unterschied zur homöopathischen Potenzierung

Auf der einen Seite werden homöopathische Mittel durch ethanolische Auszüge gewonnen, wodurch diese Mittel nur wenig ionisationsfähige Stoffe enthalten.

Zur Herstellung der CauSolyt-Komplexe wird destilliertes Wasser benutzt, wobei die biologisch bedeutsamen Strukturen und Komponenten durch Dissoziation weitestgehend in Lösung gehen.

Bei der Verwendung von hochprozentigem Ethanol verschiebt sich das Gleichgewicht in Richtung lipophiler Stoffe, also Substanzen mit großen Fetteigenschaften. Hydrophile Anteile repräsentieren primär zelluläre Prozesse des Stoffwechsels, während lipophile Anteile die Zellgrenzen (Lipiddoppelschicht) widerspiegeln. Die in dieser Membran integrierten Carrier bestehen aus Glycoproteinen, deren Kohlenhydratanteil in den CauSolyt-Komplexen durch Saccharide simuliert wird. Hier liegt der Grund für das wesentlich größere Wirkspektrum dieser speziellen Wassermazerate gegenüber der homöopathischen Präparate.

Auf der anderen Seite bietet die Mazeration mit exakt 100 Grad Celsius heißem Wasserdampf die Gewähr einer kontinuierlichen Kreisbewegung, wobei eine sehr hohe Kontaktrate zwischen Substrat (z.B. Blut) und Solvens (Wasser) erzielt wird, die durch eine homöopathische Verschüttelung (Potenzierung) so nicht darstellbar ist.

Wirkprinzip

Die Kunst, dauerhafte Veränderungen zu etablieren, beruht auf der genauen Resonanzwirkung zwischen Patient und Heilwerkzeug. Das gelingt nur, wenn eine hohe Affinität zwischen beiden besteht. Die Wirksamkeit ist hier aber keine Frage der Kraft, sondern der Kongruenz. Passen die Informationssysteme von Patient und Werkzeug nicht zueinander, verpufft die Wirkung, da der Prozess der Selbstorganisation durch Rückkopplung unterbleibt.

Die Herstellung eines dem Patienten affinen Musters beruht auf dem Wandlungsprozess des spagyrischen Modells: Bildung einer präzisen Interferenz von These (Patient) und Anathese (Heilmittel).

Das Ergebnis C leitet sich nicht - wie im Hegel'schem Dreischritt aus A (These) und B (Antithese) her, sondern durch die Rückgabe (Spiegelung) von A durch das sehr ähnliche Muster A'.

Durch die Integration von A und A' entsteht ein Hybridmuster, das einer aufgeblähten Störung entspricht und vom Organismus erst dann als solche erkannt wird und über Aktivierung der Regelsysteme (z.B. Immunsystem) korrigiert wird.

Zielsetzung

Die *CauSolyt-Komplexe* verfolgen durch die Integration von Eigenem und Kollektivem zwei Ziele:

- Präzise Spiegelung des wirksamen Istzustandes zur Anregung von regulierender Rückkopplung
- Angebot von variablen Korrekturmuster zur Überbrückung allgemeiner und/oder erworbener Schwächen.

Da üblicherweise Therapiekonzepte nur auf der einen oder anderen Basis beruhen, verbindet dieser Ansatz zwei Vektoren gleichermaßen. Eine Korrektur (z.B. homöopathisch) ohne Rückbindung an den individuellen Kontext stößt oft an seine Grenzen.

Eine Selbstspiegelung ohne weitergehende Korrekturangebote führt oft nicht ans Ziel, da nur das umgesetzt werden kann, was an Regeln vorhanden ist.

Fehlen dem System bestimmte Module, so hilft ihm die Spiegelung des Istzustandes nicht wirklich weiter, weil er an einem bestimmten Punkt nur noch seine Probleme spiegelt ohne sie ansatzweise lösen zu können.

Anwendungsbereiche

CauSolyt-Komplexe können allein oder komplementär zu anderen Therapie- Werkzeugen eingesetzt werden. Obwohl kein Indikationsausschluss besteht, empfiehlt sich dieser Aufwand nur bei chronischen Störungen oder therapieresistenten Fällen unklarer Genese und schlechter Prognose. Das jeweilige Mittel wird unter die Zunge gesprüht, von wo das informierte Wasser von der Mundschleimhaut resorbiert wird und die darin enthaltenen Muster über das Körperwasser zu jeder Zelle transportiert werden. Diese Präparate können auch äußerlich mittels Kompressen z.B. auf schlecht heilende Wunden, Geschwüre, Effloreszenzen und ähnliches appliziert werden. Unabhängig davon sollten alle gängigen Maßnahmen der Entgiftung durchgeführt werden.

Ob eine einmalige Präparation ausreicht, um die Rückkopplung ausreichend anzuschieben, ist vom Schweregrad der Erkrankung und der Beweglichkeit des Patienten abhängig. Ein Ansatz ist für 200, bzw. 300ml Heilmittel konzipiert, der je nach Anwendungsdauer (6-20 Sprühstöße pro Tag) für eine Zeit von 4 bis 8 Wochen ausreicht. Wird dieser Prozess wiederholt, wird nach dieser Zeit automatisch der neue status quo abgegriffen, so dass das neue und aktualisierte Mittel bereits auf den bis dahin aufgetretenen Veränderungen aufbaut.

Ausblick

Neben diesen Spezialanfertigungen stellen wir auf der angesprochenen Basis eine ganze Reihe von Therapie-

werkzeugen als Rezepturen her, die ohne Körpersubstanzen hergestellt und indikativ eingesetzt werden. Darüber hinaus entwickeln wir auf Anregungen von Praktikern ständig neue Konzepte und setzen Zielvorgaben gemeinsam um. Diese Rezepturen, die wir in der Apotheke entwickelt haben, unterstreichen die eigentliche Profession des Apothekers, nämlich zusammen mit Behandlern praxisnahe Werkzeuge zu entwerfen. Damit schaffen wir die Möglichkeit, außerhalb der Fertigarzneimitteln der Industrie präzise auf den Patienten abgestimmte Heilmittel zur Verfügung zu stellen.

Da es sich bei diesem Therapiesystem um ein sehr anspruchsvolles Konzept handelt, werden interessierten Behandlern Seminare angeboten, die in den Schulungsräumen der Land-Apotheke durchgeführt werden. Dort wird neben den Grundlagen der allgemeinen Pharmakologie der Prinzipienvergleich unterschiedlicher Therapieansätze unterrichtet.

Weiterführende Informationen fordern Sie bitte bei uns an.

Anschrift des Verfassers:

Land-Apotheke

Apotheker Carsten Pötter
Hauptstr. 20
27239 Twistringen
Fon: 04246 / 9409-0
Fax: 04246 / 9409-15
eMail: info@land-apo.de
Internet: www.land-apo.de